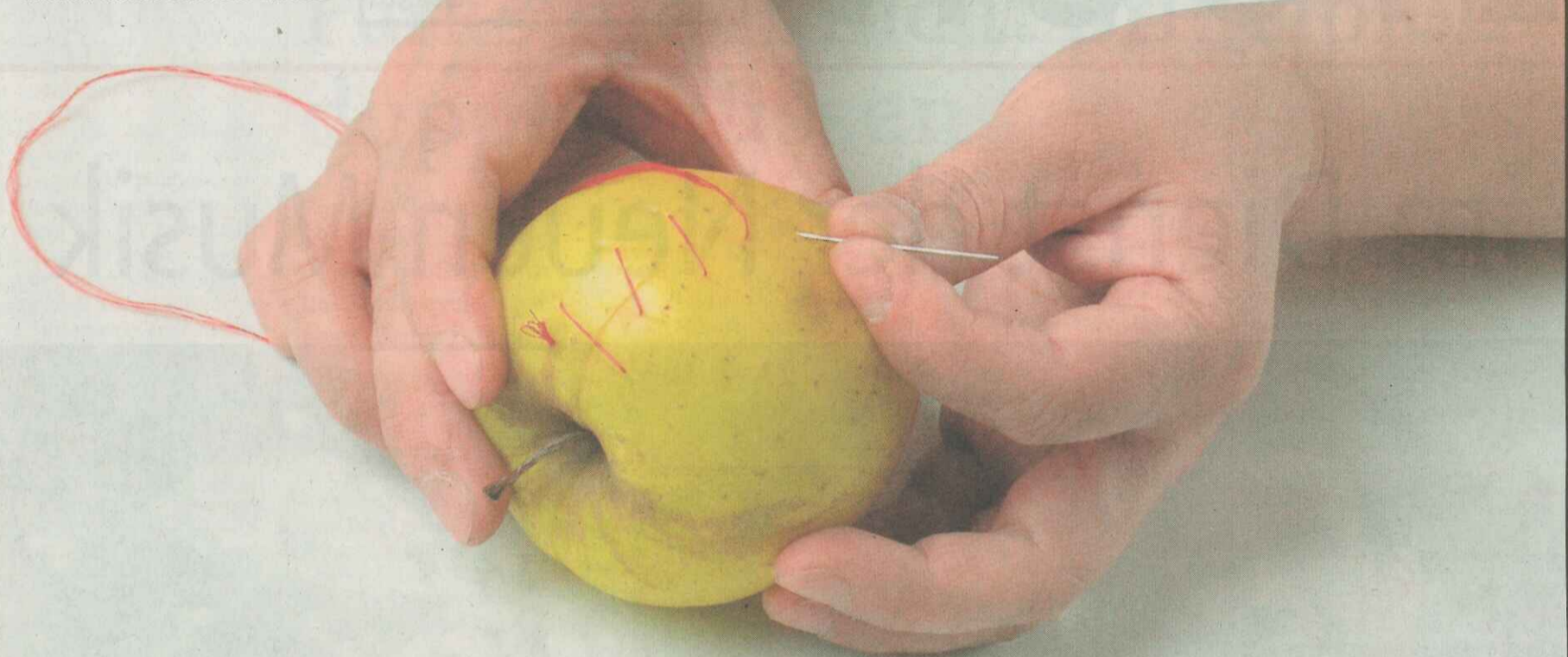


Vereint: Luo Mingjun beschäftigt sich in ihrem Werk mit ihren Wurzeln und der Schweizer Existenz.



Wenn Kunst die Seele flickt

Luo Mingjun sucht nach Identität, Urs Dickerhof hinterfragt Kriegsterror. Hier äussern sich die beiden Künstler zu ihren Werken, die sie für die neue Ausstellung im Centre Pasquart, Biel, geschaffen haben.

ZUR PERSON

LUO MINGJUN

Luo Mingjun wurde 1963 in China geboren. Seit 1987 lebt sie in Biel und stellt seit her regelmässig in China und in der Schweiz aus. Ihre Bilder sind oftmals von der chinesischen Tradition beeinflusst. So erinnern ihre Kompositionen etwa an Kalligrafie, ohne dass es sich tatsächlich um Schriftzeichen handelt. Darin drückt sich Heimweh aus. Gleichzeitig übt sie oft indirekt Kritik, sei es an ihrem Heimatland, sei es an der Weltordnung allgemein. In China studierte sie an der Universität europäische Kunst. Ihr Werk ist vor allem eines: eine Identitätssuche. **hl**



«In meiner Arbeit geht es um meine Vergangenheit, mein Leben, das in China begann und mich durch eine Heirat in die Schweiz führte. In der Installation 'poussière rouge' zeige ich im Centre Pasquart viele zarte Bleistiftzeichnungen, die nach Vorlagen von schwarzweissen Familienfotos entstanden sind. Diese Zeichnungen sind genau so fragil und unvollständig, wie Erinnerungen es so an sich haben. In meiner Videoarbeit drücke ich einen Wunsch aus: Ich nähe einen Schweizer Pass mit einem chinesischen Pass zusammen. Eine Utopie.»

Luo Mingjun

«Ich zeige mein aktuelles Werk unter dem Titel 'Fantasmi'. Im Zentrum stehen vierzig neue Arbeiten, bestehend aus Gemälden, Skizzen und Collagen. Meine Kunst hat etwas Tagebuchartiges. Persönliche Er-

fahrungen vermische ich mit der Menschheitsgeschichte, Sexualität mit Mythologie und so weiter. Aus diesem Mischen entstehen neue Bildwelten.»

Urs Dickerhof

«Als ich meinen Mann, einen Schweizer, heiratete, wurde ich automatisch Schweizerin. Mir wurde erst allmählich bewusst, dass ich gleichzeitig meine chinesische Nationalität verloren hatte, da China keine Doppelbürger anerkennt. Die Zerrissenheit zieht sich durch mein gesamtes Werk. Meine Videoarbeit bezieht keine direkte politische Stellung, sondern formuliert nur eine Wunschvorstellung: diejenige, zwei geteilte Hälften wieder zusammenzuführen.»

Luo Mingjun

«Für mich ist Pop Art kein Stil, sondern eine Hal-

tung. Ich verstehe darunter die Art und Weise, wie man mit Medien und Nachrichten umgeht. In den Sechzigerjahren ging es vor allem darum, Dinge in den Vordergrund zu zwingen. Heute arbeite ich mit mehr Zwischentönen. Für mich ist gerade die Malerei ein sehr langsames Medium. Im Gegensatz zum Journalismus, wo man etwas sehr schnell auf den Punkt bringen muss, hat die Kunst das Privileg, brisante Themen wie beispielsweise 'Abu Ghraib' langsam zu verarbeiten und so einen Kommentar von längerem Bestand zu formulieren.»

Urs Dickerhof

ZUSAMMENGESTELLT VON HELEN LAGER

Eröffnung: Samstag, 28. Juni, 17 Uhr.
Ausstellung: bis am 31. August,
Centre Pasquart, Seedorfstrasse 71-75, Biel.

• www.pasquart.ch

ZUR PERSON

URS DICKERHOF



Urs Dickerhof wurde 1941 in Zürich geboren, wuchs aber im Tessin auf. Nach ersten expressiven Landschafts- und Figurenbildern prägte ihn in den Sechzigerjahren die Pop Art. So inspirierten ihn Stars und Helden wie Superman oder Cowboys. Bis heute zeichnet sich sein Werk durch das Zergliedern des Bildes in schablonenhafte Flächen aus. Dickerhof gewann renommierte Preise wie etwa das Aeschlimann-Stipendium und erhielt eidgenössische Kunststipendien. Als Ausstellungsmacher profilierte er sich etwa mit 'Tatort Bern' im Kunstmuseum Bochum. **hl**

AUSSTELLUNG

IN THE AIR

Drei Hobbyjäger, vermutlich ein Vater und seine beiden Söhne, sowie ein Hund beugen sich über das ihnen erlegte Tier, welches für den Betrachter nicht sichtbar ist. Die Tonigkeit und Stimmung des Bildes erinnert an Ölgemälde der Romantik, in denen Mensch und Natur erhaben dargestellt wurden. Doch die Jäger sind keine Lords, sondern gewöhnliche Menschen der Jetztzeit, was ihre Kleidung, bestehend aus orangen Plastikpelerinen, sofort verrät. Durch die Verbindung von beliebiger Szene mit sublimer Ästhetik wirkt das Bild gleichzeitig fremd und altbekannt. Die 39-jährige Berner Künstlerin Andrea Loux hat die Verknüpfung von Natur und Mensch in diesem Werk im Kontext der Kunstgeschichte aufgestöbert u-



Sublime Ästhetik

weiterverarbeitet. Im Kontext der Kunstgeschichte des 20. Jahrhunderts wird die Verbindung von Wide Web recherchiert und nach Themen und schliessend Bezüge zwischen den gesammelten Bildwelten. Ihre Videoarbeit 'Short Cuts' hingegen handelt nicht von Jägern, sondern von Piloten: Modellflugzeugpilot läßt seinen Flieger so hoch steigen, bis er aus Raum und Zeit entschwindet. Wahnvorstellung vor Hochmut oder Erfüllung einer Sehnsucht?

ON THE ROAD

In derselben Galerie steht auch das Schweizer Künstlerduo Com & Com auf. Auch ihrer Werkgruppen geht es um einen Medientransfer: Sie benutzen Fotografie, Malerei und Musik. Für den Betrachter ist nicht immer auf Anh-



Sphärische Malerei

klar, welches Medium Vorlage diente oder rüber übersetzt wurde. Der Kinofilm 'The Big One' steht zum grössten Teil roadmovieartigen Filmsequenzen im Quentin-Tarantino-Stil. Plötzlich taucht in der realen Handlung strukturalistische Animationen auf, die als Träume Protagonisten interpretiert werden können. Diese Sequenzen wiederum dienen den beiden Künstlern Johannes M. Hedinger und Marcus Gossolt als Grundlage zu ihrer grellen sphärischen Malerei. Die Paare bleiben abstrakt, die Paarebrush-Technik erinnert

13. LITERATURFESTIVAL LEUKERBAD

Wo Literatur am schönsten ist

Eine Lesung im Hallenbad? Oder auf einem Berggipfel? Das internationale Literaturfestival Leukerbad machts möglich. Dieses Jahr findet das Lesefest vom 4. bis am 6. Juli statt.



Das Literaturfestival Leukerbad ist wahrscheinlich nicht nur das schönste und intimste der Schweiz, es hat darüber hinaus auch eine therapeutische Wirkung: Die Leukerbader Höhenluft beflügelt den gestressten Körper, heisse Thermalquellen stimulieren die gebeutelte Seele, und erlesene Literaturkost belebt den darbenenden Geist. Eine Literaturoase - inmitten von prächtigen Berggipfeln und saftigen Alpweiden. Es fehlen nur noch die hoppelnden Häschen zum Anfassen...

Aber Spass beiseite: Die Lesungen in Leukerbad sind anders als andere, weil sie in Bars,

Flair des Kurortes sei Dank. Es kommt gar vor, dass man unverhofft einem Autoren in Badehosen begegnet oder mit seiner Lieblingsautorin bei einem Glas Wein über die unerträgliche Leichtigkeit des Seins sinniert.

Klingende Namen

Dieses Jahr kommen vom 4. bis am 6. Juli 23 Autorinnen und Autorinnen nach Leukerbad. Die vielleicht prominenteste unter ihnen ist die israelische Bestsellerautorin Zeruya Shalev, ihres Zeichens Experte für alle möglichen Arten der modernen Liebesbeziehung. Ihr Roman 'Liebesleben' ist eben erst verfilmt

Autoren reisen aus der Normandie und Frankreich an, darunter etwa die auch in der Schweiz bekannte aus Senegal stammende Schriftstellerin Fatou Diome.

Viele Schweizer

Unter den Schweizern finden sich so klingende Namen wie Jörg Steiner oder Lukas Bärfuss - letzterer sorgte erst diesen Frühling mit seinem Romanerstling 'Hundert Tage' für Furore. Und wie jedes Jahr kann man auch literarische Entdeckungen machen, zum Beispiel die Französin Marie Ndiaye oder die Schweizer Debütantin Simona Ryser. Aber ob Geheimtipp